

er von
werden
ng mei-
nktliche
völlig
reichem
öha.

Aktien
ir vom
r Ein-

3.
tenau.

Tü-
punkt-
ehte

hause.

3.
Nach-
dstück
iejah-
en.

Mäd-
n so-
Ex.

3.

Chl.
ste 1
s 15
te 1
Rgr.
Rst.
oege

Intelligenz- und Wochenblatt für Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Nº 37.

Mittwoch, den 9. Mai.

1849.

C e r f a c h n i g .

Die gestern in einem Flugblatt von mir ausgegebenen „Neuesten Nachrichten“, deren weitere Verbreitung von einer Seite her Behinderung fand; sind dem Montagabalt der bei Dr. Blodius in Leipzig erscheinenden „deutschen allgemeinen Zeitung“ entlehnt. Sie alle, durch deren schnell bewirkte Herausgabe dem Wunsche der hiesigen Bewohnerstadt um so mehr zu entsprechen, als gedachte wohlrenommierte Zeitung die einzige Zeitschrift war, welche gestern dort ankam, und alle andern in Leipzig und Dresden erscheinenden Blätter auszulieben, also außerdem die Nachrichten über beide Städte fehlten. Zudem waren gedachte Mittheilungen, so weit sie Dresden angehen, in derselben wörtlichen Fassung am Sonntag als Extrablätter in mehreren 1000 Exemplaren in Leipzig verbreitet worden, ohne daß dortemand gegen solche aufgetreten wäre, oder sich gegen dieselben erklärt hätte.

Frankenberg, den 8. Mai 1849.

C. G. Möpken.

Nothwendige Versteigerung.

Da das dem Schenkwith Friedrich Wilhelmi Schmidt zugehörige, an der Frankenberg-Glöhaer Straße außerhalb der Stadt Frankenberg gelegene Haus jamm Zubehör, bet „Bind“ genannt, № 784 des Grund- und Hypothekenbuches, in welchem bis jetzt mit stadtsträflicher Erlaubnis Glaschenbier und Branntwein geschenkt worden ist, einer ausgefallenen Schuld halber kommenden

fünf und zwanzigsten Mai 1849 nothwendiger Weise unter den bei Zwangsversteigerungen vorgeschriebenen gesetzlichen Bedingungen an hiesiger Amtsstelle subhastirt werden soll, so bringt man dies mit Bezeichnung auf den im Justizamtgebäude aushängenden Anschlag, unter dem Bemerkung zur öffentlichen Kenntniß, daß die Bedingungen, gegen welche der Ersteher des Hauses ebenfalls die Erlaubnis zum Glaschenbier- und Branntweinschank von dem Stadtrath zu Frankenberg zu erwirken hat, aus gedachtem Anschlag zu erschen sind.

Frankenberg, am 13. März 1849.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Genieß.

Vorbemerkung.

Auf den dringenden Wunsch recht vieler Bewohner unsrer Stadt theile ich in Nachahmendem einen Bericht über die neuen Vorgänge in Dresden in möglichster Schnelle so mit, wie solchen die „deutsche allgemeine Zeitung“ vom 8. Mai liefert. Dresdner Blätter sind heute hier nicht angekommen, und es steht zu erwarten, daß des inmit-

fests eingetretenen Belagerungszustandes bald eine letztere derselben bis auf Weiteres nicht erscheinen werden, und wir wohl zunächst hauptsächlich mit den Nachrichten, die über Leipzig hier eintreffen, uns begnügen müssen.

Der Herausgeber.

Dresden, Sonntag früh 5 Uhr. Vor einer halben Stunde hat das Geschäftsstück und der